

# Der Lecha Patriot



## Northampton County wöchentliches Anzeiger.

"Hütet euch vor geheimen Gesellschaften." — Washington.

Allentown, Pa. gedruckt und herausgegeben von G. Adolph Sage, in der Hamilton Straße, einige Thüren unterhalb Hagenbuch's Wirthshaus.

Jahrgang 11.]

Mittwoch, den 31sten October, 1838.

[No. 35.]

### Bedingungen.

Diese Zeitung wird jeden Mittwoch auf einem großen Super-Royal Bogen, mit ganz neuen Schriften, herausgegeben.

Der Subscriptions-Preis ist ein Thaler des Jahres, wovon die Hälfte im Voraus zu bezahlen ist.

Kein Subscriber wird für weniger als 6 Monate angenommen, und keiner kann die Zeitung aufgeben, bis alle Rückstände darauf abbezahlt sind.

Bekanntmachungen, welche ein Viertel ausmachen, werden dreimal für einen Thaler eingedruckt, und für jede fernere Einrückung fünf und zwanzig Cents. — Größere nach Verhältniß.

Diejenigen welche die Zeitung mit der Post oder dem Postreiter erhalten, müssen selbst dafür bezahlen.

Alle Briefe an den Herausgeber müssen so frankirt eingelegt werden, sonst werden sie nicht aufgenommen.

### Nachricht.

In der Court von Common Pleas von Lecha County, Septemb. Termin, 1838.

Und nun, September 5, 1838, die Witschrift von John R. Esche I von dem Township Derry in dem County Columbia, im Staat von Pennsylvania, stänigend die Sache von John R. Esche I, von dem Township Lecha und dem Township Derry, wurde eingereicht vorgehend: Das am 21. Tag Februar 1822 eine gewisse Aufbewahrungs-Urkunde, oder Deed of Trust, durch Daniel Heind, von Süd-Weithall Township, Lecha County, angefertigt wurde, über ein gewisses Grundstück und Erich Land, liegend in ersagtem Süd-Weithall Township, stänigend an David von Mary Livingston, Daniel Heind, David Neuhard und John Jacob Neuhard, enthaltend 9 Acker und 63 Huthen-an George J. Young, Esq., und zu seinen Erben und Bevollmächtigten: Um dasselbe in Vertrauen zu halten, für den Gebrauch und Nutzen von Susanna Heind, Frau von John Heind, sen. während ihrer Lebenszeit, und nach ihrem Tode zu und für den Gebrauch der Kinder von ersagter Susanna Heind und deren Erben für immer — und ferner, das ersagte Susanna Heind obengedacht im Monat July 1834 farb, daß sie vier Kinder hinterlassen, nämlich: John Heind, Peter Heind, Elisabeth Heind, Frau von John Heind, und Catharine Heind, Frau von ersagtem John Heind, Esq., gleichfalls todt ist, und daß derselbe seit ohngedacht acht oder zehn Jahren ohne Erben verstorben — Und der Witschreiber in Folge des Rechts seiner Frau Catharina, und als wirklicher Sachwalter von John Heind, jun. bittet die Court, einen Truste oder mehrere zu ernennen an die Stelle von dem verstorbenen George Heind, Esq.

Und deshalb verwilligte die Court eine Nule, den Parteien eine Gelegenheit gebend, warum dem Witschreiber kein Gehalt nicht solle gewillfahrt werden. Die Nule ist zurücknehmbar am ersten Tag des nächsten Courts-Termins, welches der dritte Tag des nächsten Deцемbermonats ist.

Von den Urkunden: Charles Davis, Sachwalter des Witschreibers. C. F. Wetzel, Proth'r. Allentown, Lecha County, Okt. 24. 3m

**Nachricht.** Da die Unterzeichneten als Administratoren der Hinterlassenschaft des verstorbenen Daniel Jäger, lebhig von Nieder-Macingen ange stellt wurden, so werden alle diejenigen welche noch an besagte Hinterlassenschaft auf irgend eine Art schuldig sind, ersichtlich aufgefordert innerhalb sechs Wochen, an dieselben abzubehalten. Gleichfalls werden diejenigen ersucht welche noch Anforderungen an besagte Hinterlassenschaft haben, ihre Rechnungen wohlbestimmt einzubringen, damit Richtigkeit gemacht werden kann.

Heinrich Jäger, Ad'ors. Diana Jäger, Ad'ors. October 24. 1q—6m

**Das Appiel-Gericht.** Für die Weithaller Cavallerie-Truppe soll am Montag den 5ten November an dem Hause des Gen. Ruch, in Nord-Weithall gehalten werden. Auf Befehl von Solomon Steckel jr. Capt. October 24. 1q—3m

**Es wird verlangt** Von den Unterschriebenen: Waizen, Roggen, Weischofen, Hafer; für welches der höchste Marktpreis bezahlt wird. Preis, Säger und Co. Oct. 24. 1q—4m

Ein fremder Schaafhammel, Bestüdet sich seit letzter Ernte auf dem Plage des Unterschriebenen, in Nord-Weithall Township. Der Eigenthümer mag denselben sogleich abholen, wenn er die Unkosten bezahlt. Heinrich Hoffmann Oct. 24. 1q—2m

### Bermischte Aufsätze.

**Der New-York Evening Star sagt,** wir waren oft begierig zu sehen welche Menschen so schlecht sein können, daß sie Steine oder andere Sachen auf die Eisenbahnen legen, und somit das Leben von hundert unschuldigen Menschen in Gefahr bringen. Endlich wurden zwei dieser Kerls arretrirt. Sie wollten nach Salem fahren, wurden aber, da sie betrunken waren und sich ungebührlich aufführten, bei Epen aus dem Wagen gewiesen. Der Ingenieur ließ auf seinem Rückweg denselben Abend die Maschine langsam gehen, weil er vermuthete, daß diese zwei Menschen eine Rache an ihm ausüben würden. In der Nähe von Epen waren auch wirklich Haufen von Steinen auf den Schienen. Der Ingenieur hielt ein, mehrere Reisende stiegen sogleich aus, verfolgten und arretrirten die zwei Thäter, welche sich in der Nähe befanden. Sie wurden verurtheilt, eine Bürgschaft von 800 zu stellen, und da sie diese nicht konnten, brachte man sie ins Gefängniß.

**Heldenmuth.** Im Jahre 1706 wurde Turin von einer starken französischen Armeel belagert und obgleich die Turiner sich muthig und entschlossen verteidigten und die Belagerer mehrere Wochen zurückhielten, waren diese nach drei Monaten doch so weit vorgerückt, daß alle Verteidigungswerke bis auf eins genommen waren und die Stadt fallen mußte, wenn das letzte den Feinden noch in die Hände geriech. Der Gouverneur von Turin, Graf Daun, befahl, um diesen letzten Verteidigungspunkt zu retten und eine solche schreckliche, denselben bedrohende Batterie zu zerstören, eine Mine bis zu jener Batterie hinzuführen und diese dann in die Luft zu sprengen. Der Capitän der Mineurs hieß Pietro Micca. Er kam Dauns Befehlen mit der größten Sorgfalt und der unermüdlichsten Arbeit nach und hatte bereits die Batterie so weit untermittelt, daß weiter nichts fehlte, als das Pulver anzuzünden und die Mine aufzulegen zu lassen. Die Feinde mochten indeß von der Arbeit unter ihnen durch das gewöhnliche Mittel etwas gemerkt haben, dürrte Erbsen auf eine Trommel zu legen, die durch ihre Bewegung anzeigen daß in der Erde gedacht und gearbeitet wird, genug, sie fingen eben falls an nachzugraben und waren den Mineurs bereits ganz nahe gekommen. Die Decke des Minengangs war so viel Erde hinunter und wurde durch die Arbeiten darauf so bewegt, daß die Mineur wohl erkennen mußten, die Feinde wollten Alles aufbieten, um sie zu vertreiben. Sollte die ganze Arbeit aufgegeben werden und umsonst gesan sein? Es war auf keine andere Art Erfolg von der Mine zu erwarten als daß Jemand gerade unter der Batterie einen Pulverhaufen anzünde, wobei er aber natürlich sein eigenes Leben opfern mußte. Pietro Micca übernahm diese That endlich und entschloß sich, sein Leben der Vaterstadt zum Opfer zu bringen. Er schickte seine Leute zurück und sagte zu ihnen: "empfehl meine Kinder dem Vaterherzen unseres Königs; er möge ihr Erhalter sein. Ich sterbe freudig für mein Vaterland." Dann trat er muthig an die anzuzündende Pulvermaße, legte Feuer daran sprengte die Batterie dadurch in die Luft und starb unter ihren Trümmern. Dieser Heldenthat verdankte damals Turin seine Rettung.

In dem Gefängniße zu Cautance befindet sich ein wirklicher Ritter von Con. Eine Person, des Geld Diebstahls beschuldigt, der Kleidung, dem Gesichte und dem ganzen Benehmen nach ein Mann, wird verhaftet und nennt sich gerade so wie ein anderer Gefangener, der Bruder dieser Person; man stellt beide einander gegenüber und der Angeklagte wird ein Mädchen,

Jeanne Josephine Henri. Ihr Geschlecht ist stets ein Geheimniß gewesen; sie steht als Mann in den Registern der Marine und hat als Marrose vier Fahrten nach Neufundland mitgemacht. [Mar. Zeit.

Der älteste Mensch von Europa lebt nach dem "Oberator Tricestino" in Hildhausen in Schlesien, und zählt heute hundert und zwei und vierzig Jahre. Er heißt Hans Herz, und genießt die allgemeine Achtung. Seit 27 Jahren geht er nicht mehr aus, macht aber noch täglich zwei drei Touren durch das Zimmer. Ist schönes Wetter so raucht er bei offenen Fenstern seine drei Pfeifen Tabak. Seit sechs Jahren spricht er nichts mehr und giebt nur marifizierte Laute von sich die nur seine Hausgenossen verstehen. Seine Ebnen sind seit unendlichen Zeiten gestorben, und er lebt jetzt auf die sorgfältigste und zärtlichste Weise gepflegt von seinen Enkeln. Dieser Mann dauerte also durch drei Jahr hundert, und dieß ist vielleicht seit Abrahams Zeiten der erste Fall.

**Eine Löwin.** Ein Jahr vorher, erzählt ein Franzose, hatte man eine junge Löwin nach Mascara gebracht und an der Stadtmauer eine Hütte für sie gebaut. Sie lief den ganzen Tag völlig frei in den Straßen der Stadt umher. Die Kinder spielten mit ihr, ritten auf ihr zogen sie am Scheweife und neckten sie auf alle Weise. Sie ließ sich Alles gefallen spielte wieder mit den Kindern und biß nach ihnen ohne ihnen wehe zu thun. Vor einigen Tagen brachte man sie in das Lager und die Arbeiter spielten mit ihr, wie etwa mit einem Hunde.

Die Kälte meinet, im Winter rühre eine Menge Krankheiten nicht von der Kälte, sondern von der übermäßigen Wärme in stark geheizten Zimmern her; die Wärme trockne die Luft zu sehr aus, wenn man ihr nicht dadurch Feuchtigkeit gebe, daß man ein Gefäß mit Wasser auf den Ofen stelle, was die Engländer nie vernachlässigen. Die trockene Luft trockne durch das Einathmen auch endlich die Lungen zu sehr aus. Man nimmt in England an, daß in einem gewöhnlichen Zimmer wenigstens ein Tschill Wasser täglich verdunstet müsse wenn die Bewohner keine Unannehmlichkeit spüren sollten.

Ein gewisser Grimm in Hamburg, in Deutschland, soll eine Flachs spinmaschine erfunden haben die ein Knabe in Bewegung setzen kann und die soviel Garn liefert, als nur drei hundert Personen zu spinnen im Stande wären. Er hat an dieser Maschine zwanzig Jahre lang mit der größten Anstrengung und Ausdauer und unter harten Entbehrungen gearbeitet.

Nachfolgende sonderbare Geschichte ist aus einer europäisch-deutschen Zeitung genommen, und zeigt wie weit menschliche Verirrungen zur Erfüllung ihrer Leidenschaften führen können.

Aus der Neumark ist ein Ereigniß berichtet worden, das eben so grauenhaft unerklärlich scheint. In der Gegend zwischen Königsborg (in der N.) und Schönfließ, bemerkte nämlich ein Feldhüter einen Wagen, der, trotz alles Zurufsens, über ein Ackerfeld hinwegfährt. Der Mann eilt dem Wagen nach, fällt den Pferden in die Zügel, und gewahrt jetzt in dem ziemlich eleganten Fuhrwerke einen leblosen Menschen, dem eine Kugel durch den Kopf gejagt war. Voll Entsetzen fährt der Feldhüter den Wagen mit der Leiche nach dem nahen Dorfe, wo man in dieser sogleich einen jungen Forstbeamten erkennt, der des Morgens früh mit seinem Wagen, man wüßte nicht wohin, über Land gefahren war. Zunächst bemächtigte sich die Justiz des Feldhüters, weil von mehreren Seiten der Verdacht ausgesprochen werden, daß dieser wohl selbst die That begangen,

und um es recht klug zu machen, um jeden Verdacht von sich zu entfernen, das Geschichtchen mit dem über den Acker fahrenden Wagen erfunden haben könne. Vielleicht möchte man wohl auch irgend eine Kleinigkeit, die dem Ermordeten früher gehört hatte, bei dem Feldhüter entdeckt haben; geung, der Armeite wurde fest genommen und es stand ihm ansehend ein hartes Schicksal bevor. Da stellte sich am folgenden Tage eine junge Frau (die erst kürzlich mit einem vermögenden Manne verheiratet worden, und die Tochter wohlhabender Eltern von einem andern ist) dem Gerichte, erklärend, daß sie die Mörderin des erschossenen Forstbeamten sei. Früher, und das mußten alle Leute der Umgegend, hatte sie in einem Liebesverhältniß mit Ermordeten gestanden; nachdem dieser jedoch um sie angehalten und die Eltern ihm ihre Tochter verweigert, heirathete sie den Mann, den die Letzteren zum Schwiegerohn sich erwählt hatten.

"Er hat mir nach meiner Hochzeit geschrieben," sagte die junge Frau, "und eidlidch behauptet, daß er sich rächen und meinen Garten sowohl als meine Eltern erschlagen wolle. Kein Mensch, keine Maßregel hätte ihn daran verhindern können, und darum bin ich der entsetzlichen That zuvorgekommen. Ich lud ihn zu einer Unterredung in einer einsamen Gegend ein; er kam, sprang aus dem Wagen und indem wir uns umarmten drückte ich die Pistole in seinen Nacken ab." In ihrem väterlichen Hause schon hatte die junge Frau mit Schicksalgeheuren umgehen gelernt; sie war stets als eine gute Schützin bekannt: von der physischen Seite ist also das Faktum weniger räthselhaft. Psychologisch jedoch erscheint es unerklärlich, wie eine zarte junge Frau, bevor sie zu andern näher liegenden Mitteln greift, um Drohung unschädlich zu machen, zu einer so verzweifelten und doch so bedachtsam ausgeführten That — denn sie hatte den Leichnam darnach auf den Wagen gelegt und diesen den Füßeln der Pferde überlassen — den Entschluß fassen kann.

### Die schrecklichste Geißel der Menschheit.

Dies ist der Krieg, denn er fñrgt oft Millionen ins Glend und das Gefolge des Krieges, schrecklicher als er selbst, sind: Krankheiten, Lazarett, Hunger, Pest, Raub, Gewaltthat, Verödung der Länder, Verwilderung der Gemüther, Verderbniß der Sitten auf lange Geschlechter. Also ist die Anstiftung des Krieges ein wirklicher Hochverrath an der Menschheit; der Anstifter ist in den Augen aller vernünftigen einer der abscheulichsten Verbrecher; und der lindererobende Heldengeist ist nicht nur ein Wirrgel der Menschheit sondern er verdient auch lange nicht in seinen Talenten die Achtung und den Ruhm welchen man ihm aus Traditionen [oder Ueberlieferungen] von Griechen Römern und Barbaren her zollt. — Humanität ist der Inbegriff aller der Eigenschaften und Tugenden, welche den Menschen vom Thiere auszeichnen; wozu vorzüglich Billigkeit und Gerechtigkeit gehören; da nun der Krieg thierischer Natur ist, und der Humanität gerade entgegen steht, so kann der Anstifter des Krieges [den man wohl von dem gereizten angreifenden Theile unterscheiden muß] nicht mehr Anspruch auf Humanität machen so viel auch seine Schmeichler und Speichellecker davon rühmen mögen. Zwistigkeiten und Mißverständnisse unter Nationen oder deren Häuptern würden leicht ohne Krieg beizulegen sein wenn sie die Billigkeit zum Schiedsrichter nähmen, und dahin wird und muß es noch, früher oder später kommen, so gewiß als das Menschengeschlecht zur Humanität geschaffen ist. — Das Zeugniß des großen Philosophen Herder dessen Schrift den Geist der Humanität so nachdrücklich predigen, bestätigt jene frohe

Hoffnung, die Mancher für eine Chimäre, für einen süßen Traum halten möchte. Herder sagt: die Lobredner der Bartholomäus-Nacht, der Judenmordungen zc. sind mit Schimpf und Schande bedekt; zu hoffen ist es daß auch die Räuber und Mörder der Völker, trotz aller erwiesenen Heldenthaten, bloß den Grundfäden einer reinen Menschengeschichte nach, einst damit bedekt stehen werden. Der Krieg, wenn er nicht gezwungene Selbstvertheidigung sondern ein toller Angriff auf eine ruhige benachbarte Nation ist, ist ein unmenschliches, änger als thierisches Beginnen; indem er nicht nur der Nation, die er angreift unschuldiger Weise Mord und Verwüstung drohet, sondern auch die Nation, die ihn führt eben so unverdient als schrecklich hinopfert. Kann es ein abscheulicheres Anbild für ein höheres Wesen geben als zwei einander gegenüber stehende Menschenheere, die unbedeutend einander morden und sich nicht einmal kennen? — Wie fremde Banditen und Meuchelmörder müssen sie erscheinen welche aus toller Lust für oder gegen ein fremdes Volk die Ruhe ihrer Mitbürger untergraben.

### Die Neutralen.

(Von dem berühmten Satyriker Swift.)

Ein Mann von keiner Partei — Wer sich diesen Charakter beilegt, ist, man darf es mit Sicherheit annehmen, von keiner offenen Partei; sondern von einer solchen Partei, welche offen zu bekennen er sich schämt. Denn, selbst während er erklärt, von keiner Partei zu sein kann man aus dem ganzen eigenthümlichen Wesen seiner Äußerungen leicht wahrnehmen, daß er zu Gunsten einer Partei und zwar jedesmal der schlechtesten, augenscheinlich eingenommen ist. Und die wahre Ursache, warum er seine Vorliebe für dieselbe nicht unverhohlen zu erkennen gibt, ist, weil er sie noch nicht mächtig genug glaubt, ihn zu beschützen zu können. Die Gerechtigkeit der Sache oder die Gemeinnützigkeit der ihr zu Grunde liegenden Absichten, scheint für ihn außer allen Betracht zu kommen. Der Beweggrund der sein politisches Verfahren bestimmt, ist kein anderer, als unter dem Deckmantel vorgelegter Neutralität eine günstige Gelegenheit abzuwarten, um sich für die eine oder andere Partei zu entscheiden. Wiederum giebt es Andere, welche in Wirklichkeit von einer Partei sind, ohne es zu wissen; dieselbe schmiedet Pläne, die man vor ihnen geheim hält; und solchergestalt sinken sie in der That zu unbedeutenden Werkzeugen einer Partei herab und mögen füglid als zu einer Partei gehörend betrachtet werden, indem sie willkürliche Maschinen sind und dem Trieb Nades, das sie in Bewegung setzt, blindlings Folge leisten. Einen Mann von wahren Grundfäden aber wird man niemals sagen hören, daß er zu keiner Partei gehöre; im Gegentheil, er wird unumwunden erklären daß er Mitglied einer Partei ist, wenn anders eine entschlossene Unterstüzung und Verteidigung der Institution als untrügliches Merkmal gelten muß, daß er wirklich zu einer Partei gehöre. — Die andere Partei dagegen scheint es, muß in zwei besondere Classen abgetheilt werden; in Solche, welche von einer Partei sind, und in Solche, die zu gar keiner Partei gehören. Diejenigen anlangend, welche den letzteren Ausdruck auf sich anwenden, möchte ich folgende Schlussbemerkungen machen: entweder sind sie von einer Partei oder nicht; im ersten Falle müssen sie sich (um keinen immoralischen Ausdruck zu gebrauchen) einen handgreiflichen Heuchel schuldig, während sie das Gegenteil vorgeben; im letztern sollten sie von Scham durchdrungen sein über eine so schändliche Neutralität, indem sie diejenige Sache, zu deren Verteidigung sie durch Ehre und Gewissen aufgerufen werden, rücksichtslos verlassen."